

Zitate am
Akademie-Abend

«Wenn man in dreizehn Rennen elf Mal ausscheidet, weiss man nicht mehr, was man den Journalisten sagen soll.»

Didier Plaschy, ehemaliger Skiprofi.

«Alex Frei hat medientechnisch so viele Fehler gemacht, der kommt da nie mehr raus.»
Rainer Maria Salzgeber ehrlich.

«Kann hier jeder kommen, der den Stembogen fahren kann?»

Moderator Norbert Eders amüsante Frage über die Aufnahmekriterien am nat. Leistungszentrum in Brig.

«Ihr müsst in der Schule einen Raum installieren, in dem es Kameras hat, damit die Athleten ihr Wirken in den Medien üben können.»

Rainer Maria Salzgeber zu Didier Plaschy und Pirmin Zurbriggen.

«Habe ich das wirklich gesagt? Da haben die Medien wohl etwas falsch interpretiert.»

Snowboarder Frederik Kalbermatten, über ein eigenes Zitat. Das Interview führte übrigens der «Walliser Bote» vor etwa einem Jahr.

«Ich bin auch nicht mehr der Jüngste.»

Nochmals der 29-jährige Kalbermatten, über seine Zukunft.

«Damals haben die Medien meine Worte manchmal verdreht. Aber da kann man nichts machen.»

Raphael Kuonen, über seinen Wechsel von EHC Visp zum HC Siders im Sommer.

«Zu Papas Zeiten gab es noch keine Fernsehkameras.»
Nochmals Kuonen, auf die Frage, ob er von seinem Vater Pius-David medientechnisch beraten wurde.

«Vom «Blick» wurde Benjamin Weger schon als Wilhelm Tell angekündigt.»

Markus Regli, Schweizer Biathlon-Chef, über den Gommer Läufer.

«Didier Cuches erste Interviews waren eine Katastrophe.»

Edgar Kuonen, Chef NLZ Alpin, über Skifahrer und Medien.

Medien und Sport | SF-Moderator Rainer Maria Salzgeber hielt am Briger Kollegium ein Referat

Den anderen Raum gelassen



Ein durchaus amüsanter Abend. Rainer Maria Salzgeber spricht (oben); Snowboarder Roberto Zumbstein balanciert (links); Frederik Kalbermatten, Raphael Kuonen und Norbert Eder diskutieren. FOTOS WB

Die Freunde des Briger Kollegiums luden zum Akademie-Abend. SF-Moderator Rainer Maria Salzgeber war die Hauptfigur des Abends. Darunter litten die anderen Protagonisten aber nicht.

Ganz am Schluss seines kurzen Referates über die Sportabteilung des Schweizer Fernsehens kam der Moderator Rainer Maria Salzgeber etwas in Not.

Längst hatte er sein knapp bemessenes Zeitfenster überschritten. Das Problem war nur: Was Salzgeber erzählte, weckte das Interesse der Zuhörer im Theatersaal des Briger Kollegiums. Und so stand Salzgeber auf der Bühne, mit seinen auffälligen grellgrünen Hosen und seinem violetten Veston, und entschuldigte sich mehrfach für das Überziehen der Zeit.

Böse war ihm niemand. Freilich. Schliesslich wollten die Leute etwas hören, wenn Salzgeber für einmal auf der Bühne sprach und nicht am Bildschirm. Der Verein der Freunde des Briger Kollegiums hatte Salzgeber für den Abend engagiert. Und dieser kam gerne, machte er hier doch 1990 seine Wirtschaftsmatura.

Natürlich, auf Salzgeber war der Fokus gerichtet. Aber das Programm des Akademie-Abends beinhaltete mehr. In mehreren Podiumsgesprächen erzählten Sportler, Trainer und Funktionäre von ihren Erfahrungen im Umgang mit den Medien. Meistens sind diese Gesprächsrunden ja ziemlich langweilig, aber gestern war das anders. Als Salzgeber mit den ehemaligen Skiprofessionals Pirmin Zurbriggen und Didier Plaschy diskutierte, kam eine Dynamik auf, die selbst das Publikum überraschte. Salzgeber provozierte in einem verdaulichen Mass; Plaschy und Zurbriggen konterteten.

Salzgeber stellte die Grundsatzfrage: «Warum unter-

richten sie an der HSK nicht den Umgang mit den Medien?» Salzgeber beharrte auf der These, dass Sportler den Umgang mit den Medien üben sollten, genauso wie sie das Skifahren oder Tennisspielen üben.

Es war eine kritische, bisweilen amüsante aber stets konfrontative Unterhaltung. Ja, es war quasi ein Duell auf der Bühne. Aber was Salzgeber auszeichnete, war nicht seine Stilsicherheit, sondern seine Zurückhaltung. Er liess den übrigen Diskussionsteilnehmern genügend Raum, damit diese sich entfalten konnten.

«Warum unterrichten sie den Umgang mit den Medien nicht?»

Rainer Maria Salzgeber

Auch die anderen Diskussionsrunden waren erheiternd und zeichneten sich durch Substanz aus. Wie der Eishockeyspieler Raphael Kuonen von der Krise im HC Siders erzählte; wie der unverschämte sympathische Snowboarder Frederik Kalbermatten den Jungen Tipps gab; wie Pirmin Zurbriggen sich an früher erinnerte; das hatte alles etwas Heimeliges. Die Funktionäre um den Biathlon-Chef Markus Regli oder den NLZ-Alpin-Chef Edgar Kuonen füllten die Diskussionen mit viel Inhalt. Sie taten es sehr gut.

Schade am Abend war, dass Salzgeber, Zurbriggen und Plaschy ständig über Boulevard-Journalismus sprachen. Das war nicht das Thema des Abends. Und im Saal war niemand, der mit diesem Metier vertraut ist. Und dem Engagement der lokalen Medien wurde die Diskussion nicht gerecht. Man sollte nicht vergessen: Boulevard-Journalismus ist ein kleines Stück im Medienkuchen. sbr

Verfahren gegen
Gerber eröffnet

Der Nationalliga-Einzelrichter hat je ein ordentliches Verfahren gegen Lukas Gerber (Fribourg), Julian Walker (Ambri) und Josh Holden (Zug) eröffnet. Im Verfahren gegen Lukas Gerber prüft der Einzelrichter, ob der Verteidiger am vergangenen Freitag gegen Stürmer Jan Cadieux einen Check von hinten durchgeführt hat. Bei Julian Walker klärt der Einzelrichter ab, ob der Stürmer von Ambri-Piotta Luganos Verteidiger Julien Vaucclair gegen den Kopf und den Nackenbereich gecheckt hat. Ebenfalls um einen Check gegen den Kopf und den Nackenbereich geht es im Verfahren gegen den EVZ-Stürmer Josh Holden. | Si

SPORT AM TV

SF2
20.00 Fussball: Champions League, Basel - Cluj

ORF1
22.55 Fussball: Champions League, Zusammenfassung

Eurosport
19.15 Fussball: Eurogoals
19.45 Interview der Woche

Eishockey | WHL
Bärtschi wird
hoch gehandelt

Der in der Juniorenliga WHL bei den Portland Winterhawks tätige Schweizer U20-Internationale Sven Bärtschi wird gemäss ersten Prognosen im nächstjährigen NHL-Draft in der ersten Runde gezogen. Nachdem ihn das «Central Scouting Bureau» der NHL in der ersten Liste als Nummer 2 der WHL eingestuft hatte, führten nun zwei Experten von «NHL.com» einen Schein-Draft durch.

Dabei wurde der 18-jährige Langenthaler auf die Ränge 9 und 14 gesetzt. Er wird als «explosiver linker Flügel mit grossen Fähigkeiten und einer unglaublichen Geschwindigkeit» eingestuft. Zudem wird ihm attestiert, sich problemlos ans nordamerikanische Leben angepasst zu haben. Zum Vergleich: Die gleichen beiden Experten hatten Nino Niederreiter, der schlussendlich von den New York Islanders als Nummer 5 gedraftet wurde, vor einem Jahr auf den Plätzen 11 und 8 geführt. Bärtschi vermochte bislang in der WHL vollends zu überzeugen. | Si

Tennis | Roger Federer an den World Tour Finals in London

Jetzt wartet Murray

Roger Federer liess sich zum Auftakt der World Tour Finals in London von seinem vermeintlich schwächsten Gruppengegner, dem Spanier David Ferrer, nicht überrassen und siegte klar.

Es war ein guter erster Match, den Federer am Sonntagabend zeigte. Das Wichtigste war, siegreich in das Turnier zu starten, was ihm mit dem 6:1, 6:4 ziemlich problemlos gelang, und sich an die Bedingungen in der O2-Arena zu gewöhnen – in erster Linie an den langsamen Belag, aber auch an die anderen speziellen Umstände wie das immer wieder aufkommende Blitzlichtgewitter der Fotokameras oder die laute Umgebung.

Angesichts der nächsten Aufgabe war die Partie gegen Ferrer nur ein Aufgalopp. Es war ein wichtiger Test, der ihm Sicherheit gibt, doch am allgemeinen Interesse in London ge-

messen nur Vorgeplänkel mit Blick auf das Duell gegen den Einheimischen Andy Murray. Heute um 15.00 Uhr stehen sich die beiden Rivalen zum vierten Mal in diesem Jahr gegenüber. Während der Schweizer im Januar im Final des Australian Open triumphierte, gewann der Schotte die letzten beiden Begegnungen im zweiten Halbjahr in Toronto und Schanghai und besitzt auch die bessere Gesamtbilanz (8:5 Siege).

Nach seinem überzeugenden Zwei-Satz-Sieg gegen Robin Söderling wollte sich Murray nicht in die Favoritenrolle drängen lassen. «Es ist gut, die letzten beiden Matches gegen ihn gewonnen zu haben, aber jede Partie ist anders», relativierte der Welttranglisten-Fünfte seine positive Bilanz gegen den 16-fachen Grand-Slam-Sieger. Im letzten Jahr standen sich Murray und Federer an gleicher Stelle ebenfalls gegenüber – und verliess der Schweizer den Platz genauso als Sieger wie

nach den beiden bisherigen Duellen in Grand-Slam-Finals.

Einen «Murray-Komplex» hat Federer also nicht. «Vieles hängt von der Tagesform ab. In diesem Jahr waren Murray und ich oft gleichzeitig in guter Form, in Melbourne, Toronto oder Schanghai.» Die Niederlagen in Toronto und Schanghai führte der Baselbieter nicht zuletzt auf äussere Umstände zurück. «In Schanghai war der Platz extrem langsam, und in Toronto hatte der immer wiederkehrende Regen grossen Einfluss. Beide Male geriet ich zudem rasch in Rückstand.»

Gegen den defensiv extrem starken Murray ist die richtige Taktik noch bedeutender als gegen andere Gegner. Sie gleicht einem Balanceakt, weil Federer gleichermaßen aggressiv und geduldig agieren muss. Vor allem in Schanghai, im Final des Masters-1000-Turniers, stürzte er sich mit überhasteten Netzangriffen ins Verderben und bezog eine Niederlage. | Si

Hrbaty hört auf

Kurz nach Carlos Moya ist ein weiterer prominenter Tennisspieler zurückgetreten: Der Slowake Dominik Hrbaty hat am Montag im Alter von 32 Jahren seine Laufbahn beendet. «Domino» gewann sechs Titel auf der ATP-Tour, erreichte 2005 den Davis-Cup-Final und war einmal die Nummer 12 der Welt. Hrbaty ist einer der wenigen Spieler, die gegen Roger Federer eine positive Bilanz aufweisen. | Si

RESULTATE WORLD TOUR

World Tour Finals (5,070 Mio Dollar/Halle). Vorrunde. Einzel. Gruppe A. 1. Spieltag: Novak Djokovic (Ser/3) s. Tomas Berdych (Tsch/6) 6:3, 6:3. Doppel. – **Gruppe B. 1. Spieltag:** Mahesh Bhupathi/Max Mirnyi (Ind/WRuss/4) s. Lukasz Kubot/Oliver Marach (Pol/Ö) 7:6 (7:2), 6:4.

PROGRAMM DIENSTAG

13.15 Uhr: Lukas Dlouhy/Leander Paes (Tsch/Ind) - Jürgen Melzer/Philipp Petzschner (Ö/De). **15.00 Uhr:** Roger Federer (Sz/2) - Andy Murray (Gb/5). **19.15 Uhr:** Bob Bryan/Mike Bryan (USA) - Mariusz Fyrstenberg/Marcin Matkowski (Pol). **21.00 Uhr:** Robin Söderling (Sd/4) - David Ferrer (Sp/7).